



Honduras beginnt mit der historischen

Amtseinführung seiner Präsidentin einen neuen Weg

Iris Xiomara Castro, die in Tegucigalpa geboren wurde und die Ehefrau des ehemaligen Präsidenten Manuel Zelaya Rosales ist, setzt einen neuen Meilenstein in der Geschichte, da sie als erste Frau die Präsidentschaft innehat und die traditionelle 2-Parteien-Konstellation in Honduras bricht. Im Alter von 62 Jahren tritt sie ihr Amt an, um im Zeitraum 2022-2026 zu regieren.

Die Teilnahme der Honduraner an der Amtseinführung war massiv, und auch verschiedene internationale Delegationen zeigten ihre Unterstützung für die neue Präsidentin. Bei dem wichtigen Ereignis nahm Kamala Harris, Vizepräsidentin der Vereinigten Staaten, teil, die bilaterale Treffen abhielt und die Bereitschaft ihrer Regierung zum Ausdruck brachte, den Kampf gegen die Korruption zu unterstützen und die wirtschaftliche Erholung von Honduras zu fördern, was neue Hoffnungen und Zukunftschancen eröffnet.

Als Ergebnis der Streitigkeiten innerhalb der Legislative, in der als ungewöhnliche Tatsache zwei Präsidenten und zwei Präsidien parallel amtierten, traf Xiomara Castro die Entscheidung, ihren Amtseid vor einer nationalen Richterin vorzunehmen und nicht vor einem der Präsidenten der Legislative. Diese ungewöhnliche Entscheidung wurde getroffen, um jegliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit ihrer Amtseinführung schon im Keim zu ersticken.

In ihrer ersten Rede als Präsidentin der Honduraner wies sie darauf hin, dass sich die Staatskasse aufgrund von Korruption und Veruntreuung während der Amtszeit von Juan Orlando Hernández in einer prekären Situation befinde. Dieser Zustand zwinge mehr als 70 Prozent der Bevölkerung dazu, in Armut und Verletzlichkeit zu leben, und treibe ihre Landsleute dazu, Teil der bekannten „Migrantenkarawanen“ zu werden, die sich auf der Suche nach wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Freiheiten in andere Länder aufmachen.

Vor ihrem Volk und der internationalen Gemeinschaft versprach sie, unermüdlich im Kampf gegen Korruption und Straflosigkeit zu arbeiten, Geißeln, die die staatlichen Institutionen erfasst haben und die Entwicklung der Nation behindern. Angesichts der Tatsache, dass sie die Präsidentschaft eines Landes in großen Schwierigkeiten übernimmt, erklärte sie, dass es dringend erforderlich sei, die öffentliche Politik neu auszurichten, neue strategische Investitionslinien zu fördern und die hohe Verschuldung zu reduzieren.

Andererseits bedauerte sie, dass die scheidende Regierung einen Gesamthaushaltsplan für 2022 entwickelt und verabschiedet habe, der sich nicht der Realität anpasse und in der Hauptsache für die Zahlung von Löhnen und Gehältern bestimmt sei. Diese Situation schränke die Chancen für Investitionen ein. Daher kündigte sie an, an der Neuausrichtung des Haushalts zu arbeiten und die Transparenz und Optimierung der Verwendung der finanziellen Ressourcen zu fördern.

Zu ihren ersten Regierungsversprechen gehören: die Beantragung und Zusammenarbeit mit der UNO zur Einsetzung einer internationalen Kommission gegen Korruption und Straflosigkeit; die Aufhebung des Gesetzes über Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklungszonen (ZEDE) die Verabschiedung eines Gesetzes über die Bürgerbeteiligung an Verfassungskonsultationen, die Übertragung von Befugnissen an den Souverän, das Volk, bei der Entscheidungsfindung; die Förderung einer Stromsubvention, damit Kleinverbraucher nicht für ihren Verbrauch bezahlen; und die Senkung der Bankzinsen für Kredite an den produktiven Sektor.

Neben ihren Versprechungen stellte Castro das Regierungskabinett vor, das sie bei diesem Projekt begleiten wird. In diesem Zusammenhang wurde einige Kritik wegen der Ernennung von Verwandten in Schlüsselpositionen geäußert, was als Vetternwirtschaft angesehen wird.

Am Schluß ihrer Rede kündigte die Präsidentin an, die Aufhebung eines Gesetzes aus dem Jahr 2017, das die Wiederwahl des Präsidenten ermöglicht, zu fördern, da es sich um ein Gesetz handele, das gegen die Verfassung verstoße. Gleichzeitig drängte sie darauf, die Ermittlungen in Fällen von Verstößen während des Staatsstreichs von 2009 wieder aufzunehmen.

Zur Zukunft des ehemaligen Präsidenten Juan Orlando Hernández

An der Amtseinführung der Präsidentin nahm ihr Vorgänger Juan Orlando Hernández nicht teil. Ihm werden Verbindungen zu organisierter Kriminalität, Drogenhandel und Korruption vorgeworfen. Über die sozialen Netzwerke wurde bekannt, dass die US-Kongressabgeordnete Norma Torres das Justizministerium ihres Landes gebeten hat, einen Auslieferungsbefehl gegen Hernández wegen des Verbrechens des Drogenhandels zu stellen, eine Anklage, die Hernández bestreitet und zu der er seine Unschuld beteuert.

In Ausübung seines Rechts als ehemaliger Präsident wurde Juan Orlando Hernández in einer virtuellen Zeremonie als neuer Abgeordneter des Zentralamerikanischen Parlaments (PARLACEN) vereidigt, eine Funktion, die er während der Amtszeit von Xiomara Castro ausüben wird.

Ein Nationalkongreß und zwei Präsidenten

Nicht alles ist harmonisch im politischen Panorama des Landes, denn im Parlament sind Konflikte um die Führungspositionen dieser Staatsgewalt entstanden. Auf der einen Seite steht die Fraktion unter dem Vorsitz des Abgeordneten Luis Redondo, die aus dem Koalitionsvertrag zwischen den Parteien Libre und Salvador de Honduras hervorging, der den Sieg von Xiomara Castro bei den Wahlen ermöglichte. Auf der anderen Seite steht die Gruppe, die den Abgeordneten Jorge Cálix unterstützt, der als Kandidat der Libre gewählt wurde, sich aber mit der Fraktion des Partido Nacional verbündet hat, um seine Ambitionen zu erreichen.

Angesichts des Mangels an Unterstützung, die er zur Legitimierung seiner Bestrebungen benötigte, erklärte der Abgeordnete Jorge Cálix inzwischen, dass er sich von der Präsidentschaft der Legislative zurückziehe, um der Fraktion von Luis Redondo Platz zu machen und der Kontroverse und der politischen Polarisierung ein Ende zu setzen. Dies schafft einen Präzedenzfall für mögliche zukünftige Konfrontationen im Nationalkongress.

Einige Experten sind der Ansicht, dass der Machtkampf in der Legislative auf das Interesse bestimmter Gruppen zurückzuführen ist, ein Auslieferungsgesetz zu konzipieren, das bestimmte gerichtliche Maßnahmen behindert oder einschränkt.

Abschließende Überlegungen

2022 präsentiert sich als ein Jahr der Hoffnung und der Chancen für das honduranische Volk, in dem Xiomara Castro die Präsidentschaft inmitten verschiedener Herausforderungen infolge der COVID-19-Pandemie, der negativen Hinterlassenschaften der Regierung Hernández, der internen Machtkonfrontationen in der Legislative und des mangelnden Vertrauens in die

Institutionalität übernimmt. Es bedarf politischer Klugheit und Reife, die Gesellschaft zu vereinen und einen nationalen Entwicklungsplan zu konzipieren, der den Menschen nützt.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass sich die Bürger engagieren und dazu beitragen, ein zuverlässiges Rechtsstaatssystem zu schaffen. Folglich müssen die Abgeordneten auf ihre individuellen Ansprüche verzichten und das Wohl der Nation anstreben. Andernfalls könnte das Land ein neues Klima der Unregierbarkeit erleben und die dunklen Ereignisse wiederholen, die seine Geschichte getrübt haben.

Der Machtkampf innerhalb der Legislative könnte Auswirkungen auf die Agenda von Xiomara Castro haben, da es Sache der Abgeordneten ist, Initiativen wie die Einsetzung einer internationalen Kommission gegen Korruption und Straflosigkeit und die Aufhebung oder Fortführung der ZEDE zu erörtern und zu genehmigen, um nur einige Beispiele zu nennen. Hinzu kommt, dass diese Art von Anträgen die Zustimmung einer qualifizierten Mehrheit erfordert, d.h. von mindestens 86 der 128 Abgeordneten, aus denen der Nationalkongress besteht.

Wenn sich die Polarisierung im Nationalkongress wiederholt, könnte die verfassungsmäßige Ordnung gebrochen werden und eine neue politische Krise zurückkehren. In diesem Sinne ist politische Weisheit erforderlich, um einen Dialog zu fördern und den Konsens herzustellen, nach dem sich das Land sehnt.

In Bezug auf Xiomara Castros Erwähnung von Fragen im Zusammenhang mit dem Staatsstreich von 2009 sind wir uns nicht sicher, ob dafür der richtige Zeitpunkt ist und ob es das ist, was das Land in diesem Moment braucht. Honduras benötigt inneren Frieden, um Investitionen anzuziehen, neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen und ein Sozialsystem zu gestalten, das die volle Entfaltung der menschlichen Person garantiert. Aber dieser Prozess kann nur mit Mut zur Vergabung, Reife zum Dialog und Weisheit zur Vereinigung der Gesellschaft erreicht werden.

Die erste Präsidentin von Honduras tritt ihr Amt mit Enthusiasmus und dem Versprechen an, ehrlich für das Wohlergehen ihrer Nation zu arbeiten.

Von:

- **Dr. Rudolf Teuwsen** – Direktor und Vertreter der Konrad-Adenauer-Stiftung für Guatemala und Honduras

- **David Araujo** – Projektkoordinator der Konrad-Adenauer-Stiftung Honduras

info.honduras@kas.de
www.kas.de/guatemala

Folgt uns auf unseren sozialen Netwerke
@kasguatemala